Paul Spendier
Playing Dead
3.12.2025 - 1.2.2026, Stadtgalerie Klagenfurt

Irgendwas hatte die Sache an sich, fand ich. Das Fehlen von jeder Spur. Andererseits, was hatte ich denn erwartet? Einen einseitigen Brief, der mich verführerisch vom Rand der Küchenzeile aus angrinst? Sie war schlicht und einfach nicht mehr da. Auf meine eigene, kranke Art und Weise, war ich sogar stolz auf sie. Auf die Ordentlichkeit ihrer Abreise. Der Entschlossenheit darin.

Ich beobachte gerne Leute in Flughäfen. Vielleicht erhoffte ich mir, dass sie mir etwas geben können, was mir meine Bildung, Beziehungen oder Trunkenheit verwehrt hatten. In der Reihe der am Boden festgeschraubten Sitze gegenüber von mir saß ein älterer Mann mit einer teuer aussehenden Uhr. Sein Kopf und Rumpf waren in einer Haltung geneigt, die man fast als Defäkationspose bezeichnen könnte. Von schräg oben betrachtet, versteckte die Kante seiner Stirn die Höhlen seiner Augen und schenkte ihm ein Versteck vor meinen Blicken. Seine Gesichtszüge leuchteten mir mit einer Art geologischer Kargheit entgegen. Sie zogen meinen Blick immer weiter an sich. Dann schob sich ein älterer, gebrechlich wirkender Mann in einer gelben Sicherheitsweste zwischen uns. Er kehrte den Boden mit einem Ausdruck eines lange zurückliegenden Schmerzes in eine gelbe Schaufel. Die Demütigung, die in der Höflichkeit und dem wohlwollenden Lachen Fremder liegt. Ich hielt inne, gefangen in diesem Bild des Ruins, das mich vielleicht allzu deutlich an die Mühen meiner Eltern erinnerte. Als ich meinen Blick zurückwandte, war der Mann mit der Uhr verschwunden. An seiner Stelle saß ein anderer, weniger Bürgerlicher, der seine Nase und Stirn in spitz aneinander gelegte Finger lehnte.

Als ich in die Wohnung zurückkehrte, fehlten Möbelstücke; ihre Inhalte lagen ordentlich auf dem Boden gestapelt. Im Regal gähnten merkwürdige Lücken, die die verbliebenen Bücher schief gegeneinander lehnen ließen. Einige Tage verbrachte ich damit, mich aufzublähen, den leeren Raum zu füllen, indem ich meine materielle Existenz ausweitete. Mehr oder weniger ein Prozess der bewusst herbeigeführten Unordnung. Ich schmückte die Lehne eines Stuhls mit einem Pullover. Ich arrangierte die Dinge so, dass sie die beiläufige Unordnung eines gemeinsamen Alltags andeuteten. Ein paar Tage später fand ich die Schlüssel. Sie lagen im Sicherungskasten, unauffällig zwischen den anderen Ersatzschlüsseln versteckt.

Tao Iver

Paul Spendier
Playing Dead
3.12.2025 - 1.2.2026, Stadtgalerie Klagenfurt

I suppose there was something to it. The absence of a mark. But then again what had I expected? A single page letter, folded and left tantalizingly gaping on the countertop? It was simply that she was no longer there. It made me proud of her, in my own sick way. The neatness of that departure. The resolve it showed.

I took to watching people in airports. Perhaps they would betray to me what education, relations, or drunkenness had not. On the row of bolted-to-the-floor seats across from me sat an older man with an expensive looking watch, head and torso tilted forward in something near the defecatory posture. From the oblique angle at which I looked at him, the ridge of his brow concealed the pits of the eyes, affording the man some privacy from my gaze. The view of his lineaments shone to me with a kind of geologic nakedness. One inviting to my watching. Then a frailer, older looking gent in a reflective yellow vest appeared in the space between us, sweeping the floors into a dustpan with an expression of distant pain. To be humiliated by the smiles and congeniality of strangers. I lingered, caught in that ruinous image, which reminded me perhaps too vividly of the toils of my parents, and when I turned back my gaze, the man with the watch had gone. In his place, another less solidly upper middle class one, was leaning his nose and forehead into steepled fingers.

When I returned to the apartment pieces of furniture had gone missing, their contents stacked neatly on the floor. The bookshelf contained odd series of absences that left the remaining titles leaning against each other haphazardly. I spent some days puffing out, trying to fill the space that had been left vacant by expanding my material existence. A process of more or less conscious disorganization. I left a sweater draped across the back of a chair. I placed things in ways that might suggest the everyday disorder of cohabitation. A few days later I found the keys. They had been left inside the electrical cabinet, where they mingled inconspicuously with the other spares.

Tao Iver